



Fritz Broßmann aus Lößnitz will Blasmusik salonfähig halten. Dazu plant der 22-Jährige mit dem Blema-Chor aus Aue-Bad Schlema und der Bergkapelle Schneeberg Anfang November ein besonderes Konzert. Bild: Anna Neef
FP+ Stollberg

15.10.2024

Von wegen altbacken: Wie ein Erzgebirger die traditionelle Blasmusik salonfähig halten will

Von Anna Neef

Die Kapellen überaltern, das ist kein Geheimnis. Und auch Fritz Broßmann weiß das. Doch der 22-jährige Lößnitzer geht in die Offensive – mit einem Konzert der besonderen Art in Stollberg.

Lößnitz/Stollberg. Er selbst spielt Schlagzeug, Bariton und Posaune. Und vor drei Jahren übernahm Fritz Broßmann das Zepter bei den Erzgebirgischen Blasmusikanten Zwönitz/Affalter. „Weil sich niemand anderes fand“, blickt der 22-Jährige zurück. Seither setzt er alle Hebel in Bewegung, um diese Musik salonfähig zu halten. Altbacken? „Von wegen“, sagt der IT-Servicetechniker und will genau das am 3. November ab 17 Uhr im Stollberger Bürgergarten nach Noten

untermauern.

Gastgeber planen neues Konzertformat

In einem Konzert, der Eintritt ist frei, soll die Vielfalt von Blasmusik und Chorgesang im Fokus stehen. „Wir wollen den Zuhörern ein ganz neues Format bieten, ihnen Kunst und Kultur mit langer Tradition zugänglich machen“, sagt Broßmann. 400 Jahre Blasmusik im Lößnitztal geben den Anlass. Doch wie lange glänzt diese Perle der Montanregion noch? „Alle in diesem Bereich haben teils akute Nachwuchssorgen“, weiß Broßmann. Bei den Gastgebern, deren Wurzeln bis in das Jahr 1928 zurückreichen, spielen derzeit knapp 20 Musiker zwischen 20 und 85 Jahren. „Wir probieren immer auch Neues, studieren moderne Stücke ein.“ Denn nur so, da ist der 22-Jährige sicher, hat diese Musikkultur Zukunft.



Der Blema-Chor „Gerhard Hirsch“ wirkt am Konzert im Bürgergarten Stollberg mit. *Bild: Gregor Lorenz/Verein*

Bei Grit Wolf vom Auer Blema-Chor „Gerhard Hirsch“ ist er mit seiner Idee vom „besonderen Konzert, zugänglich für jedermann“ offene Türen eingerannt. Auch die Sängerschar hat eine Talsohle durchschritten, zählte zwischenzeitlich nur noch 32 Mitglieder. „Inzwischen sind wir wieder 44 Leute“, so Wolf. Und die meisten Neuzugänge sind jüngere Jahrgänge. Dieser Zustrom erkläre sich aus den eigenen Konzerten. „Viele sind überrascht, wie groß unsere Bandbreite ist.“ Diese reicht von Volksliedern über Schlager wie „Wunder geschehen“ bis hin zu Hits von Peter Maffay & Co. „Damit begeistern wir unser Publikum. Und manche

so sehr, dass sie sich uns anschließen“, sagt Wolf.

Ziel: Kulturelles Musikerbe wahren

Auf einen solchen Effekt hofft Broßmann auch im Nachgang des Konzerts in Stollberg, an dem außerdem die Schneeberger Bergkapelle mitwirkt. Ihre Geschichte geht sogar bis auf 1830 zurück. Zeitgenössische und traditionelle Musik im Einklang – das sei der Schlüssel, um Emotionen zu wecken und „dieses kulturelle Erbe, das unsere Region auszeichnet, am Leben zu erhalten“. (ane)

© Copyright Chemnitzer Verlag und Druck GmbH & Co. KG